

Nachdem Konradin erwachsen war, sammelte er in Schwaben eine Armee, und wollte sein väterliches Reich behaupten; er nahm auch Friedrich, den letzten Herzog aus Oestreich, zu Hilfe. Sie wurden aber geschlagen, und mußten sich Beide in unkenntlichen Kleidern flüchtig machen. Unterwegs ließen sie sich von einem Schiffer über einen Fluß führen. Weil sie eben hungrig waren, zog Konradin einen Ring vom Finger, und gab ihn dem Schiffmanne, daß er zu Astur einiges Brod dafür einkaufen sollte. Der Goldschmied, zu welchem der Ring gebracht ward, fragte, woher dieses kostbare Kleinod wäre. Die Sache kam an den Statthalter Frangipani. Dieser ließ die Prinzen anhalten, und lieferte sie Karl von Anjou nach Neapel in die Hände. Karl ließ sie Beide im Jahre 1269 auf einer öffentlichen Bühne enthaupten, und lud sich dieser unmenschlichen Grausamkeit wegen einen ewigen Vorwurf auf den Hals. Friedrich ward zuerst enthauptet; Konradin drückte das blasse Haupt an seine Brust, und bat seinen unglücklichen Freund nach dem Tode noch um Verzeihung, daß er ihn gleichsam selbst auf diese grausame Schlachtbank geliefert hätte. Hernach schrie er laut auf, und nahm Gott und die Welt zu Zeugen, daß er der rechtmäßige Erbe dieses Königreichs wäre; weil er aber nun sterben müsse, so sollte forthin sein Vetter Peter, König von Arragonien, seines Rechtes und seines Reiches Erbe seyn. Dann warf er einen Handschuh in die Höhe, und ersuchte die Umstehenden, daß Einer aus ihnen dem arragonischen Könige denselben zum Unterpfande überbringen möchte. Hierauf empfing er mit ungemeiner Großmuth den Schwertstreich.

Den